Zeitschrift: Mittex: die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im

deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nteil (19% des gesamten Energie-Endverbrauches). bitaus grösste Energieverbraucher waren die Haushal-132%) sowie der Bereich Verkehr (29%). Die Energie-phrauchszunahme in der Periode 1978 bis 1986 war nausgeprägtesten in der Gruppe Verkehr (+ 24%), bir gering dagegen in der Gruppe Gewerbe, Landwirthaft und Dienstleistungen (+ 2,5%). In der Industrie g die Zunahme in den vergangenen acht Jahren weit nter dem Gesamtdurchschnitt. Die meistverwendete negieform in der Industrie im vergangenen Jahr war belektrizität mit einem Anteil von 36% am gesamten nustriellen Energieverbrauch, es folgten die Erdölminstoffe mit 28%, das umweltfreundliche Gas mit 7%. Kohle mit 11% und die Übrigen mit 8%.

hweizer Energieverbrauch mWeltvergleich

ktt man den weltweiten Verbrauch von Elektrizität is Wasserkraft gleich 100, so entfiel 1986 auf die in konsumanteil von 1,7%. Bei der Kernener- wird der schweizerische Anteil auf 1,5% geschätzt, iden Erdölderivaten auf 0,5%. Der Schweizer Weltstell beim Erdgaskonsum beläuft sich auf rund 0,1%, wegen der Kohleverbrauch unseres Landes weniger sein halbes Promille des globalen Konsums ausmacht. Wesamt entfallen knapp 0,4% des weltweiten Primär- wegie-Verbrauches auf die Schweiz. Diese Berechnung, die einer Welt-Energie-Statistik der BP entnommen ind zeigen deutlich, dass die Schweiz im Verhältnis zu werden gesten Energieverbrauchern gehört.

Dauerhafter Höhenflug des Schweizer Frankens

Dass die Erstarkung des Schweizer Frankens nicht nur ein Strohfeuer, sondern ein längerfristiger Prozess ist, geht eindrücklich aus der Entwicklung des von der Schweizerischen Nationalbank publizierten Indexes von Fremdwährungskursen des Schweizer Frankens hervor. Der nominelle Totalindex (Index-Basis: November 1977 = 100; Durchschnitte aus Tageswerten), gewichtet mit schweizerischen Exporten in 15 wichtige Länder, erreichte im Juni 1987 den Stand von 148,3. Dabei verlief der Wertanstieg des Schweizer Frankens während der vergangenen 10 Jahre relativ kontinuierlich. Im Mittel der Jahre 1982 bis 1986 erreichte der Index 133 Punkte, während er im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1987 gar auf 148 kletterte. Damit lag der mittlere Wechselkurs unserer Währung um 48% höher als im November 1977. Weniger stark erhöhte sich der entsprechende Index von realen Fremdwährungskursen des Schweizer Frankens, das heisst der mit den Indizes der Konsumentenpreise korrigierte nominelle Index. Im Juni 1987 lag er bei einem provisorischen Wert von 110,9, im Mittel 1982 bis 1986 bei 103,9.

Den höchsten nominellen Wertzuwachs verbuchte der Schweizer Franken vom November 1977 bis zum Juni 1987 gegenüber der italienischen Lira mit +118,5% (real -4,3%), vor dem französischen Franc mit +82,6% (real +12,3%). Im Vergleich zum Pfund Sterling verbesserte sich die schweizerische Valuta um +62,9% (real +2,9%), zum US-Dollar um +45,7% (real +8,8%) und zur D-Mark um +18,3% (real +19,4%). Die realen Indizes für den Monat Juni sind noch provisorisch.

Mode

ingfristiger Teuerungsvergleich

^{llen fünfzi}ger Jahren erhöhten sich in der Schweiz die isumentenpreise, gemessen am Landesindex, im lesdurchschnitt genau um 1%; die Extremwerte für Jahre 1950 bis 1959 liegen einerseits bei minus , anderseits bei plus 4,8%. In den sechziger Jah stieg die Teuerung auf ein Jahresmittel von 3,1%, Tiefst- und Höchstwerten von 1,4 bzw. 4,7% (ein wickgang war im Jahresmittel seit 1959 nie mehr legistrieren). Die siebziger Jahre brachten nochmals everstärkte Inflation, stehen sie doch mit 4,9% jähr-Durchschnittsanstieg des Landesindexes zu die Jahre 1971 bis 1976 gar mit einem Mittelwert 17,7%); die Extremwerte lagen zwischen 1970 und bei 1% und 9,8%. Für den bisherigen Verlauf der lager Jahre ist wieder eine leichte Reduktion der Innsraten auf 3,6% festzustellen, mit unteren und Extremwerten von 0,8 und 6,5%.

Renaissance der Romantik

Diese träumerischen, feminin wirkenden Kleidungsstükke, die die Romantik einer längst vergangenen Zeit sanft in Erinnerung bringen, gehören der Cobannau-Reihe für den Tag und die Nacht an, die von Barbara Brown in ihrer in Bala, Nordwales, befindlichen Fabrik – diese liegt am Ufer eines Sees – gestaltet und erzeugt wird.

Das Konzept der Cobannau-Reihe entstand vor vier Jahren, als Barbara einen kleinen kunstgewerblichen Laden in Bala leitete. Seit jeher eine Liebhaberin des viktorianischen Stils, beschloss sie authentische mit Spitzen besetzte Nachtgewänder für ihr Schaufenster zu fertigen. Sie verkaufte alle diese Modelle so schnell, dass sie

ohne zu zögern eine neue Firma gründete, um diese «nostalgischen Kleidungsstücke» in grossem Massstab herzustellen. Der Name der Firma, Cobannau, ist in der Tat das walisische Wort für Nachtgewand! Begeistert von der riesigen Nachfrage nach ihren Entwürfen, erweiterte Barbara die Reihe bald auf Spitzenblusen, Röcke und Kleider – hauptsächlich aus Naturwolle, Seide und Baumwolle. Sie ist gezwungen, ihre Produktionskapazität immer wieder zu vergrössern, um die von ihr erhaltenen Aufträge ausführen zu können. Innerhalb der nächsten zwölf Monate soll daher auch eine zweite Cobannau-Fabrik eröffnet werden.

Barbara entwirft jedes Kleidungsstück persönlich, wobei sie sich auf aus zeitgenössischen Zeitschriften und Modedrucken entnommene original viktorianische Moden stützt. Sie passt diese so an, dass sie dem modernen Lebensstil entsprechend bequem, leicht zu tragen und pflegefreundlich sind. Vierzig Prozent der Cobannau-Produkte werden exportiert, und Barbaras Modelle werden in zahlreichen verschiedenen Ländern der Welt, u.a. den USA, Skandinavien und Frankreich, im Einzelhandel verkauft. Zur Zeit plant sie die Eröffnung von Cobannau-Läden in Kanada, der BRD, Dänemark, Spanien und den Falkland-Inseln!



Cobannau LTD., Bala, Gwynedd, Wales, LL23 7NG

Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke



Aus crêpeartigem, feinem Gewebe ist das zartgrüne Tersuisse-Kleid kombiniert mit bedruckter Tersuisse-Jacke, in elegantem Chemise Stil.

Modell: «rilusa», Richard Lutz, CH-9430 St. Margrethen

Accessoires: A. Schlegel, CH-8953 Dietikon Schuhe: Bally AG, CH-5010 Schönenwerd Foto: R. Baumann, CH-6003 Luzern

Tagungen und Messen

Technische Textilien – Made in USA

Textilien für Einsatzzwecke in der Industrie sind in Europa erst in den letzten Jahren bekannt geworden. Neue Messen, wie die Techtextil in Frankfurt, zeigen den Aufwärtstrend an. In den Vereinigten Staaten dagegen fer 1987 ein Verband dieser Branche der Textilindustrie bereits seinen 75. Geburtstag: Die Industrial Fabrics Association International, kurz IFAI, in St. Paul, Minnesota.

Die Industrial Fabrics Association International

1912 wurde die IFAI von Planen- und Zeltmachern gegründet. Sie entwickelte sich im Laufe der Zeit von der